



## Museum „Natur und Mensch“ – Außenstelle Greding

Obmann: Alfred Forstmeyer – Stellvertreter: Dr. M. Schober

Mitglieder: 25

Der Bericht über die besonderen Ereignisse in Greding wird überschattet durch den frühen Tod von Professor Dr. W. A. Schnitzer (siehe Nachruf). Die über 17 Jahre erfolgte Zusammenarbeit hat zu vielen Berichten, besonders in den Mitteilungen, geführt. Leider müssen bereits im Entwurf vorliegende Arbeiten, wie z.B. die Hochsande Schloß Arnsberg, die Engtalzone Eichstätt und die Breckzienvorkommen Hochfläche Obermässing ohne seine Mitwirkung zu Ende geführt werden.

Von besonderem Interesse sind zahlreiche Reaktionen auf frühere Berichte von wissenschaftlicher Seite. In den Naturwissenschaften Mai 1985 war ein Bericht von Ernst Mayr „Natürliche Auslese“ erschienen. Professor Mayr stammt zwar aus unserer Landschaft, ist aber seit vielen Jahren in Amerika an der Harvard University, Cambridge. Über das Problem „Bedeutung der Verhaltensänderungen für die Evolutionstheorie“ hatten wir vor vielen Jahren korrespondiert und waren im Prinzip einig, daß den Verhaltensänderungen ganz besondere Bedeutung zukommt. Dies kam auch in seinen umfangreichen Werken zum Ausdruck. Ich hatte ihm auch meine Arbeit über den „Tod der Saurier“ übersandt. Er meint: „*Alles was Sie in Ihrem Aufsatz schreiben ist im Bereich der Möglichkeit*“. – „*Übrigens die These, daß das Verhalten der „Motor“ der Evolution sei, habe ich in verschiedenen meiner Bücher vertreten*“.

Professor Dr. H. Voßmerbäumer meint auf den letzten Bericht in den Mitteilungen und die großen Studentenzahlen: „*Das Forschen müssen wir schon weitgehend anderen überlassen – Ihnen beispielsweise*.“

Professor Dr. R. Dehm, unser Ehrenmitglied, meint zu den neuesten Publikationen: „*Ihre mit Herrn Schnitzer gemeinsame Untersuchung über Kalkausscheidung in Höhlen-Sinterbecken, womit Sie frühere Studien fortsetzen, zeigen an instruktiven Bildern erläutert, wie vielfältig die Erscheinungen im Karstbereich sein können*.“ Herr Dehm interessierte sich in früheren Jahren besonders für 3 sehr umfangreiche alte Schneckenvorkommen aus der Sandgrube Ilbling, großer Aufschluß Heimbachtal (unser Bericht 1983) und einer großen Baugrube für Wasserwerk Kindig auf der Ilbinger Talseite. Die Wände der 8 m tiefen Baugrube bestanden aus Rißlössen, hoch kalkhaltig mit ungeheuren Mengen kleiner Schnecken, während die umfangreichen alüberdeckenden Würmlössen kalkfrei und ohne Schnecken sind. Herr Professor Dr. Kuhn-Schnyder, Zürich, meint in einem ausführlichen Schreiben: „*Mit Erfolg haben Sie wieder Ihre Arbeiten über die Genese von Beckensintern aufgenommen. Hoffentlich können Sie die Untersuchungen mit einem geeigneten Mitarbeiter fortsetzen. Ihrem Bericht über das Museum „Natur und Mensch“ entnehme ich, daß Ihre*

*selbstlose Arbeit in Greding von den Behörden gewürdigt und geschätzt wird. Aus einem guten Verhältnis zwischen Politikern und Museum ziehen beide Nutzen*.“

„*Die Jahresmitteilungen der NHG Nürnberg erfüllen wiederum alle Erwartungen. Sie sind reich und schön illustriert, verständlich geschrieben, wobei die Leser auch eine Reihe von Persönlichkeiten kennen lernen, die sich Teilgebieten der Natur- und Heimatforschung verschrieben haben. Der Bericht unterscheidet sich so vorteilhaft von manchen Publikationen naturwissenschaftlicher Vereinigungen, die wohl gelehrte Arbeiten publizieren, die jedoch von den meisten Mitgliedern nicht verstanden und deshalb auch nicht gelesen werden*.“ – „*Mit besonderer Anteilnahme habe ich gelesen, daß in Nürnberg eine Sonderausstellung von Pflanzenaquarellen des großen Züricher Gelehrten Conrad Gessner veranstaltet wird. Wir bedauern in Zürich heute noch, daß diese Bilder nach Erlangen gelangten*“.

Unser Museum erfreut sich steigender Besucherzahlen. Im Jahre 1985 waren es 2600, darunter viele Gruppen wie Schulklassen, Vereine und Omnibusse aus dem weiten Land. Zu längeren Fachgesprächen führten Hochschulbesuche wie Professor Ziegert mit Studenten und Assistenten aus Hamburg, Professor Dr. K. Brenner aus München usw., Professor Dr. Roßner aus Erlangen und Dr. Viohl, Eichstätt. Gruppen von Amerikanern und Franzosen verdanken wir Dienstgesprächen bei der Erprobungsstelle. Auch das 25jährige Jubiläum der von mir gegründeten Erprobungsstelle war mit Museumsbesuchen verbunden. Unser Kurzführer Natur und Mensch Schloß Greding konnte weitere Abnehmer verzeichnen. Das letzte Tausend dürfte im Jahre 1986 verkauft sein und zur Neuauflage mit einigen Korrekturen führen. Bei dem derzeitigen Kassenstand von 5500,- DM entstehen keine grundsätzlichen Schwierigkeiten.

An neuen Exponaten im heimatkundlichen Teil dürfen wir erwähnen: Ein geologisches Kartenblatt von Eichstätt aus dem Jahre 1748 in der damals üblichen schmuckvollen Aufmachung, ein Wandbild mit 6 alten Postkarten von Greding aus der Zeit um die Jahrhundertwende in romantischer Aufmachung, bäuerliche Männertrachten-

westen mit silbernen Münzknöpfen aus dem Jahre 1720, sowie vier Siegel der früher erforderlichen Feldgeschworenen zur Sicherung von Grenzsteinen. Zwei davon konnte uns Herr Kilian aus dem Heidelberger Raum zur Verfügung stellen. Die gelungene Renovierung und Neudeckung unseres alten Rathauses (Bürgermeister Heiß) brachte interessante alte Ziegel mit Namenszug und Jahreszahl, z.B. 1811, des Zieglers.

Das Ergebnis von archäologischen Grabungen erfreut sich großen öffentlichen Interesses. In vielen Museen bilden sie den Schwerpunkt, aber auch unsere Tageszeitungen versäumen nicht, Grabungsplätze zu würdigen. Daß es dabei zu kleineren oder größeren Übertreibungen kommt, gehört sozusagen zum Geschäft. So bringt der Donaukurier unter dem 19./20. Oktober 1985 einen Bericht über die verdienstvollen Grabungen von Brigitte Kaulich in Hunas unter dem Titel: „Hausmüll in der Höhle führt auf Spur des Urahns der Bayern! Schon vor 150 000 Jahren siedelten Menschen in Bayern.“ „Weder aus Süddeutschland noch aus dem weiteren Mitteleuropa gab es zu der mittelfränkischen Fundstelle unmittelbare Parallelen“.

Etwa gleichzeitig erschien in der Zeitschrift „Archäologie in Deutschland“ ein Bericht von Profes-

sor G. Bosinski über den „Lavaabbau in der Ost-eifel“. Er hatte in früheren Jahren den ideal schönen Platz Gönnersdorf unter Vulkanasche ausgegraben und nutzt weitere Überdeckungen in Kratermulden, die durch Lavaabbau zugänglich werden. Seine Funde, geschlagenes Material und Jagdbeute, legt er in die Zeit von 200 000 bis 40 000 Jahre vor heute, also auch in das Pleistozän mit rißzeitlichen Fundstellen.

Schließlich hat der Berichterstatter in den Bayerischen Frühgeschichtsblättern über seine rißzeitlichen Grabungen am Euerwanger Bühl bei Greding 1984 ausführlich berichtet. Sie fanden in den Jahren 1971 bis 1973 statt mit vielen einmaligen Ergebnissen. Wie in Hunas hat auch hier Professor Florian Heller zum Erfolg beigetragen durch Bearbeitung und eigene Berichterstattung über die sehr umfangreichen Großfaunaresten. Immerhin brachte Professor Dr. Kellner meinen Bericht in dem 340 Seiten starken Band an erster Stelle. Öffentliche Mittel waren nicht erforderlich. Das geborgene Material füllt einen großen Raum im Museum Schloß Greding seit 10 Jahren.

Ähnliche Zeitungsberichte in noch größerer Aufmachung über unsere Ausgrabungen brachte der Hilpoltsteiner Kurier bereits im Jahre 1971!

Alfred Forstmeyer



Die Sonderausstellungen im Luitpoldhaus finden in der Halle im 1. Stock statt. Hier wurden Exponate aus unserer Afrika-Sammlung gezeigt. Die Vitrinen dienten in ihrer einfachen Konstruktion unserer Außenstelle in Greding als Muster beim Eigenbau durch Gredinger Handwerker.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1985](#)

Autor(en)/Author(s): Forstmeyer Alfred

Artikel/Article: [Museum „Natur und Mensch“ - Außenstelle Greiding 113-114](#)